

# Bewerbung für den Umweltpreis 2023/2024 der Stadt Speyer

Mit dem Projekt:

## Biotoppflege durch Schüler\*innen der Schule im Erlich



### Schule im Erlich

Im Erlich 67a

67346 Speyer

Tel.: 06232/141760

### BUND Kreisgruppe Speyer

Gilgenstraße 24

67346 Speyer

Tel. Nr.: 06232/317809

### Projektmitarbeit

- Angelika Lehming
- Reinhard Kreimer
- Christoph Kohler

# Überblick

Seit Anfang März führen jeden Montagnachmittag 5-8 Schüler\*innen der Erlichschule gemeinsam mit Ehrenamtlichen der BUND Kreisgruppe Speyer Biotoppflegemaßnahmen durch.

Dabei wird die wertvolle Natur in Speyer auf Stromtalwiesen, auf einem Sanddünenfragment und auf Blühwiesen gefördert sowie invasive Neophyten zurückgedrängt.

Zugleich sind die Aktivitäten in ein pädagogisches Konzept eingebettet mit dem Ziel des Wissenserwerbs über die schützenswerte Natur, des praktischen, sozialen sowie emotionalen Lernens.

## Pädagogische Ziele des Projekttages "Biotoppflege"

Im Rahmen der Zugehörigkeit zur "Schule der Zukunft" der Schule im Erlich sollen unsere Schüler\*innen praxisnahe Erfahrungen mit Umweltschutz und Maßnahmen zum Erhalt unserer Natur machen. Neben theoretischem Wissen zu Artenvielfalt und Artenschutz und dem Erlernen von Arbeitstechniken, erleben die Schüler\*innen in der Zusammenarbeit in Kleingruppen in unmittelbarer Weise die Wichtigkeit sozialer Kommunikation und das Abstimmen der gemeinsamen Arbeit. Sie erleben bei der körperlichen Arbeit ihre Kräfte einzuteilen, Arbeits- und Pausenphasen zu koordinieren. Die gemeinsame Arbeit macht auch Spaß, in den Pausen oder am Ende werden Spiele in der Natur integriert.

Das Projekt soll dauerhaft mit wechselnden Schüler\*innengruppen in den kommenden Schuljahren an unserer Schule weitergeführt werden.

Das Projekt "Biotoppflege" beinhaltet somit vier umfassende Lernbereiche:

### 1. Theorie/Wissensvermittlung

Wir erfahren, warum es wichtig ist, die Biotope zu pflegen. Es gilt, seltene Pflanzen und Tiere zu schützen. Wir müssen stark wuchernde Pflanzen zum Wohle der zu schützenden Arten entfernen. Bei der Arbeit in der Natur lernen wir so die Namen vieler Pflanzen und auch Tiere kennen. Wir erfahren im handelnden Umgang Maßnahmen zum Erhalt der Artenvielfalt und des Umweltschutzes.



## 2. Praktische Aspekte/ Arbeitstechniken

Wir erlernen den Umgang und die Handhabung von gartenbaulichen Arbeitsgeräten, als da sind Grabgabel, Schaufel, Spaten, Heckenscheren, etc. Wie arbeite ich effektiv mit diesen Geräten, wie nutze ich Hebelkräfte beim Ausgraben großer Wurzeln, etc.



## 3. Soziale Aspekte/ Kooperation

Die Schüler\*innen arbeiten meist miteinander in Kleingruppen. Gemeinsame Absprache ist notwendig, gegenseitige Hilfe, Unterstützung und Rücksichtnahme. Miteinander reden, sich absprechen sind wichtige Kommunikationsmethoden, die im Hinblick auf die Entwicklung unserer Schüler\*innen hin zur Arbeitswelt enorm wichtig sind.



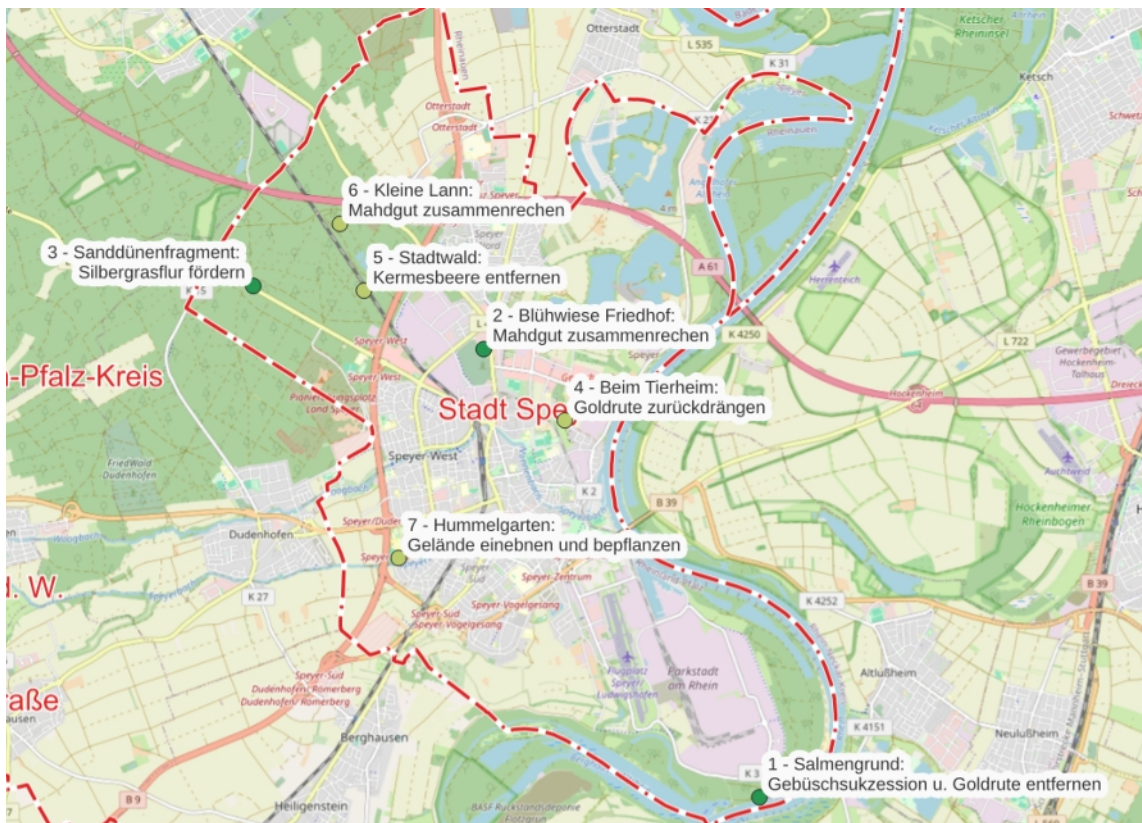
## 4. Emotionale Aspekte/Freude in der Natur

Lernen gelingt am besten, wenn man es mit Freude verknüpft. Die so erworbenen Inhalte bleiben am besten im Gedächtnis haften. Wir erhoffen mit diesem Projekt, den Schüler\*innenn die Freude an der Natur zu vermitteln und ihnen die Wichtigkeit diese zu schützen und zu erhalten zu



vermitteln. Die Erfahrung auch bei Wind und Wetter draußen selbständig zu arbeiten, durchzuhalten, stärkt das Selbstbewusstsein und das Vertrauen in die eigenen Kräfte der Schüler\*innen. Dies sind wichtige Erfahrungen zur seelischen Entwicklung und Reifung der Schüler\*innen.

# Projektorte und Ziele der Biotoppflege



## 1) Wiese „Salmengrund“:

- Tätigkeiten
  - Zurückdrängung von Gebüchssukzession, insbesondere Brombeeren, Hartriegel, Weißdorn
  - Entfernen von Neophyten, insbesondere Goldrute
  - Geplant: Mithilfe bei der Mahd durch Zusammenrechen und Aufladen des Schnittgutes
  - Geplant über die Wintermonate: Sammeln und Aussaat von typischen Stromtalwiesen-Arten wie Kantenlauch und Weidenalant
- Naturwissen
  - Beispiel Nahrungsspezialist Haarstrangwurzeleule (Nachtfalter) und Arznei-Haarstrang (Futterpflanze)
  - Beispiele für typische Stromtalwiesen-Arten: Weidenalant, Arznei-Haarstrang oder Kantenlauch
- Häufigkeit
  - Regelmäßig 1-3 x pro Monat

## 2) Blühwiese Friedhof (in Kooperation mit der Bienen-Initiative)

- Tätigkeiten:
  - Mithilfe bei der Mahd durch Zusammenrechen und Aufladen des Schnittgutes
  - Plaggen und Einsaat zur Förderung der Artenvielfalt
- Naturwissen
  - Wie sieht eine schöne Blühwiese aus
- Häufigkeit
  - 1-2 x pro Jahr

### 3) Sanddüne an Iggelheimer Straße

- Tätigkeiten:
  - Schaffung weiterer Sandflächen, um Silbergras zu fördern durch Abgraben von Straußgras
  - Schaffung offener Sandflächen, um Silbergras zu fördern durch Plaggen von stark vermoosten Flächen
  - Auf besonders wertvollen Flächen Ausgraben von Straußgras, um ein Überwachsen der besonders schützenswerten Bereiche zu verhindern
- Naturwissen
  - Kennenlernen von Silbergras, kleinem Sauerampfer, Bergsandglöckchen, Sandnelke und Strohlume
  - Kennenlernen der Insektenvielfalt
- Häufigkeit
  - alle 1-2 Monate

### Geplant

- 4) Bei Tierheim: Goldrute zurückdrängen
- 5) Stadtwald: Kermesbeere ausgraben und sammeln
- 6) Kleine Lann 2: Schnittgut zusammenrechen
- 7) Hummelgarten: Gelände einebnen und bepflanzen

Neben den Schüler\*innen der Schule im Erlich werden Biotopflege-Einsätze durch Ehrenamtliche der BUND-Kreisgruppe Speyer und der Bieneninitiative durchgeführt.

## Zukünftige Planung

Wir planen das Projekt zu verstetigen und so einerseits eine dauerhafte praktische Bildung im Bereich Biotopflege für Schüler\*innen der Erlichschule zu ermöglichen und zum anderen den Erhalt der besonderen Natur in Speyer zu fördern.

Falls wir die Ehre haben, im Rahmen des Speyerer Umweltpreises ausgezeichnet zu werden, würden wir damit die Ausrüstung der Schule im Erlich verbessern und die Umweltbildung fördern:

- Erneuerung von Gebrauchsmaterialien wie Arbeitshandschuhe, ...
- Zusätzliche Arbeitsgeräte wie Grabgabeln, Spaten, 1-2 Astscheren, ...
- Ausgaben für Umweltbildung
- ...

## Bericht in der Presse: Rheinpfalz 10.5.2024

# Naturschutz mit Spaten

Seit März haben Schüler der Erlichschule einmal wöchentlich im Auwald eine Mission: Sie graben dort auf einer Wiese mühevoll mit Spaten die Wurzeln von Pflanzen wie der Brombeere aus. Und das nicht ohne Grund: Es ist praktischer Naturschutz, der den Kindern zudem Spaß macht.

VON CHRISTIAN BERGER

Sie sehen unscheinbar aus, die wenigen noch auf einer Wiese im südlichen Speyerer Auwald zu entdeckenden Brombeeren. Doch der überwiegende Teil der Pflanze befindet sich nicht ober- sondern unterhalb der Erdoberfläche. Denn die Beere bildet Pfahlwurzeln und lange Wurzeläusläufer. Wird der Pflanze an für sie günstigen Standorten kein Einhalt geboten, überwuchert sie alles.

Auf der Wiese nahe der Anlegestelle der Rheinhäuser Fähre und direkt angrenzend an den Auwald-Weg soll die Brombeere nicht das Regiment übernehmen. Christoph Kohler von der Kreisgruppe Speyer des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) koordiniert das Projekt zusammen mit Biotopbetreuerin Petra Jörns.

Als sich Lehrerin Angelika Lehming von der Schule im Erlich vor einigen Wochen an die BUND-Gruppe gewandt hat, um sich mit Schülern an dem Praxisprojekt zu beteiligen, stieß sie damit bei Kohler auf offene Ohren.

„Schwere Maschinen sind zum Ausgraben der Brombeeren und an-



Fleißig: Lehrerin Angelika Lehming mit Schülerin Zoey.

FOTO: TBG

derer Sträucher wie dem Hartriegel nicht geeignet“, sagt der Naturschützer. Der Boden würde dadurch zu sehr verdichtet – zumal das Erdreich auf der Wiese sowieso schon ziemlich hart ist. „Früher wurde die Fläche von den Pionieren der Bundeswehr ge-

nutzt“, teilt Kohler mit. Seit dem Abzug der Soldaten aus Speyer vor rund zehn Jahren liegt die Fläche brach, teilweise war sie schon mit Büschen und kleinen Bäumen zugewachsen.

Doch die rund 5000 Quadratmeter sollen wieder eine ökologisch ebenso

wertvolle wie seltene Stromtalwiese werden.

Zoey, Lena, Klement, Luka, Alessandro und Sascha legen sich dafür an einem Aprilmittwoch ins Zeug. Die Schülerinnen und Schüler sind überwiegend aus der Klassenstufe fünf und sechs der Erlich-Schule, wie Lehrerin Angelika Lehming sagt. Ihre Schüler sind bei dem Projekt begeistert dabei – und sie wissen auch, wofür sie sich abmühen. „Wir schützen eine seltene Pflanze, den medizinischen Haarstrang“, erklärt Lena.

Die selten gewordene Art findet sich in der Pfalz nur noch an wenigen Stellen. Lehrerin Lehming zeigt, wo sich der Haarstrang schon Anfang April wieder gen Himmel reckt. Für den Haarstrang wäre es tödlich, wenn ihn Brombeeren überwuchern würden. Zoey, Klement und ihre Mitschüler freuen sich jedes Mal riesig, wenn sie eine solche stachelige Pflanze mit der Wurzel aus dem Boden geholt haben. Außer Spaten brauchen die Kinder dafür auch eine Grabegabel und eine Astschere, um die Wurzel zu kappen. Manchmal helfen ihnen dabei die Naturschützer Kohler und Reinhard Kreimer, der ebenfalls

BUND-Mitglied und zudem zertifizierter Natur- und Landschaftsführer ist, sowie Lehrerin Lehming. Simon Kraml, der stellvertretende Leiter der Schule im Erlich, ist stolz auf das Projekt. „Wir legen an unserer Schule großen Wert auf praktische Erfahrungen“, sagt er. Für das Engagement auf diesem Gebiet – verschiedene Kooperationspartner wie der BUND würden dabei ungemein helfen – sei die Förderschule jüngst als „Schule der Zukunft“ ausgezeichnet worden.

Nach ungefähr 90 Minuten schweißtreibender Arbeit liegen ziemlich viele Brombeer-Büsche auf einer Folie am Rand der Wiese. Der Einsatz der Kinder ist an diesem Aprilmittwoch beendet. Alle strahlen, auch wenn die körperliche Anstrengung den einen oder anderen ermüdet hat. „Wir kommen nächste Woche wieder. Nur in den Ferien legen wir Pausen ein“, kündigt Angelika Lehming an. Und die Arbeit unter der fachkundigen Regie von Christoph Kohler füllt die Zeit im Auwald auch nicht allein aus, ergänzt Kreimer: „Wir machen immer mal ein Spiel, bei dem die Kinder auch viel Spaß haben und etwas lernen.“